

Liebe Familie Rickert,  
liebe Feuerwehrkameraden,  
liebe Ehrengäste und Gäste von Nah und Fern!

das Programm des heutigen Tages sagt an, dass wir uns heute hier zusammengefunden hätten, um Herrn Kreisbrandmeister Franz Rickert aus seinem Ehrenamt zu verabschieden. Es lässt uns darüber hinaus wissen, dass ich infolge dieses einschneidenden Ereignisses Herrn Wilhelm Hecker als neuen Kreisbrandmeister bestellen werde und unseren Feuerwehrkameraden Bernhard Lücke zum stellvertretenden Kreisbrandmeister berufe.

Als Kreisbrandmeister Rickert mir dieses Ereignis anzeigte, das ist schon eine ganze Weile her, das war —meine ich— im Anschluss an einen wunderbar ausgerichteten Feuerwehr-Senioren-Nachmittag in Bad Wünnenberg — das ist schon so lange her, ich bin da jetzt gar nicht sicher, ob Bad Wünnenberg damals schon Bad war— da, meine Damen und Herren, da wurde mir erstmals schlagartig bewusst, dass Franz Rickert im April 2001 sein 60. Lebensjahr vollenden wird. Hierzu meine lieben Freunde, hohe Versammlung, möchte ich vorab Ihnen Herr Rickert herzlich gratulieren und im Namen aller Bürgerinnen und Bürger unseres geliebten Kreises Paderborn Ihnen und Ihrer Familie aus übervollem Herzen Glück und Gottes Segen wünschen.

Ihr Geburtstag, Herr Rickert, aber auch der Akt der Verabschiedung in den feuerwehrtechnischen Ruhestand —wenn ich mich mal so ausdrücken darf— sowie der Berufung einer neuen Führungscrew der Kreiswehr ist ein bedeutsamer Akt für die Feuerwehren im Kreis Paderborn, der durch die Anwesenheit der zahlreichen Gäste besonders hervorgehoben wird.

Ich begrüße dazu die Damen und Herren Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die für das Feuerwehrwesen in unseren Städten und Gemeinden verantwortlich sind.

Der Stadt Paderborn, vertreten durch Herrn stellvertretenden Bürgermeister Vögele und Herrn Beigeordneten Dr. Adloff, danke ich dafür, dass wir hier in der Mehrzweckhalle Sande zur heutigen Feier zu Gast sein können.

Ich begrüße Herrn Bezirksbrandmeister Wischer und den Feuerschutzdezernenten bei der Bezirksregierung in Detmold, Herrn Brandoberrat Weber.

Ich freue mich über Ihre Anwesenheit und grüße den Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes, Herrn Kreisbrandmeister Walter Jonas.

Ich begrüße die Herren Kreisbrandmeister aus unseren Nachbarkreisen und aus der Stadt Bielefeld sowie die Leiter der Werkfeuerwehr Hella, der Betriebsfeuerwehr Siemens und des Defence Fire Service Sennelager.

Und schließlich freue ich mich natürlich auch über die Anwesenheit der Wehrführer der Städte und Gemeinden des Kreises mit zahlreichen Mitgliedern ihrer Wehren, mit denen gemeinsam Herr Rickert in guter Zusammenarbeit die Verantwortung für den Schutz der Bevölkerung durch die Feuerwehren getragen hat.

Meine Damen und Herren, Sie alle hier im Saal, die Vertreter von sonstigen Organisationen, von Vereinen und Verbänden, —natürlich auch die Vertreter der Presse— Sie alle möchte ich bitten, sich herzlich begrüßt und willkommen zu fühlen.

Brandbekämpfung und Einsätze bei Katastrophen und Notfällen interessieren immer wieder in besonderem Maße: Dies gilt nicht nur, weil das Ausmaß möglicher Betroffenheit so groß und mitunter bedrückend ist oder weil jeder von uns in eine ähnliche Notlage kommen kann, nein, die Art und Weise, wie Katastrophen, Großschadenlagen, Brände und Wassereinstürze bekämpft und besiegt werden, birgt eine eigene Faszination. In dieser Tätigkeit wird ein besonderer Mut, eine besondere Entschlossenheit, die Fähigkeit rascher Auffassung und gekonnter Improvisation öffentlich. Damit stehen die Feuerwehren und mit diesen die Stadtbrandmeister und insbesondere die Kreisbrandmeister immer im Blickpunkt der Öffentlichkeit, an Ihnen wird effizientes öffentliches Handeln in einem außerordentlichen Maße sichtbar. Ein Handeln, meine Damen und Herren, auf das unsere Gesellschaft in einem hohen Maße wirklich durch und durch stolz sein kann. Dafür, dass das so ist, möchte ich hier Ihnen allen und heute in Sonderheit Ihnen, Herr Rickert, herzlich danken.

Herr Rickert, Sie waren zunächst seit dem 14.03.1989 als stellvertretender Kreisbrandmeister tätig und sind seit dem 09.09.1992 Kreisbrandmeister des Kreises Paderborn.

Der Kreisbrandmeister ist für den Landrates sowohl in Bezug auf dessen Aufgaben als Aufsichtsbehörde gemäß dem Feuerschutzhilfleistungsgesetz als auch bei der Wahrnehmung der Aufgaben, die dem Kreis selbst nach diesem Gesetz obliegen, tätig. Das bedeutet, dass er darauf hinzuwirken hat, die jederzeitige Erfüllung der Aufgaben des Feuerschutzes und der Hilfeleistung bei Unglücksfällen und öffentlichen Notständen innerhalb des Kreisgebietes zu sichern.

Und wenn es in der Vergangenheit, meine Damen und Herren, gelegentlich Herr Rickert war, der kontrollierend, mahnend und fordernd bei Ihnen und übrigens auch bei mir unterwegs war, dann war das seine Pflicht. Denn es obliegt dem Kreisbrandmeister insbesondere auf die Leistungsmerkmale der Feuerwehren zu achten, die Stärke jenseits allen Papiers zu prüfen, sich vom Ausbildungsstand zu überzeugen, Gebäude, Fahrzeuge, Geräte, Dienstkleidung, persönliche Ausstattung, Nachrichtennittel, Löschmittelversorgung und Alarm- und Ausrückordnung immer wieder auf Funktionabilität, Qualität und Quantität zu prüfen und zu optimieren.

Dazu gehören aber, darum spreche ich die Frauen und Männer der Wehr hier auch als Kameradinnen und Kameraden an, dazu gehört also aber auch die Schaffung, der Erhalt und die Pflege der Feuerwehr-Kameradschaft. Es geht hierbei nicht nur darum, sicherzustellen, dass auch —in jedem Wortsinn— wahrhaft brenzlige Situationen gemeistert werden können, und ein inneres Gefüge zwischen den Frauen und Männern der Wehr so gestaltet wird, dass aus Reibungs- und Prozesswärme nutzbare Energien werden, sondern es geht darum, ein Klima des absoluten Vertrauens und Miteinanders entstehen zu lassen, in dem jeder einzelne sich geborgen und als Mensch verstanden fühlt. Denn jeder von uns kann sein Leben für andere nur dann leistend einbringen, wenn er selbst aus der gesicherten Basis seines menschlichen Daseins denken und handeln, fühlen und sprechen kann.

Die Bewältigung dieser Aufgaben erfordert ausgeprägte Charaktereigenschaften wie Verlässlichkeit, Gradlinigkeit und Zielstrebigkeit. Dazu gehört auch die Fähigkeit, auf Menschen zugehen zu können und aufgeschlossen und beweglich zu sein.

All‘ diese Voraussetzungen haben Sie, lieber Herr Rickert, in den langen Jahren der Zusammenarbeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Sie waren die personifizierte, ständige Einsatzbereitschaft!

Diese Tugenden waren auch Garanten dafür, Ihr berufliches Leben als Landwirt und Ihr ”zweites Leben” als Feuerwehrmann zu meistern.

Ihr Leben begann in bewegter Zeit. Als Sie das Licht der Welt erblickten, waren ”Blitzsieg” und Jubel angesagt. Doch schon kurze Zeit später standen Namen wie El Alamein, Stalingrad, Kursk für die beginnende Katastrophe und die Stunde Null. Das war Ihre Stunde, Ihr Beginn, verehrter Herr Rickert. Als junger Mensch erlebten Sie dann den Aufbau des neuen Staates und trugen auch durch Ihr tatkräftiges Leben dazu bei.

Im Jahre 1961, also als Sie 20 Jahre alt wurden, traten Sie in die Feuerwehr ein und absolvierten zielstrebig alle Lehrgänge bis zur Ernennung zum Hauptbrandmeister im Jahre 1980. Ihre

vielfältigen Tätigkeiten in der Feuerwehr als Maschinist und Fahrer, Gerätewart, Zugführer, stellvertretender Wehrführer und stellvertretender Kreisbrandmeister führten so zum "Reifezeugnis" als Kreisbrandmeister am 09.09.1992.

Bei der Vorbereitung für den heutigen Tag fielen mir ganz spontan einige Punkte ein:

- So stellten Sie im Dezember 1995 fest, dass der Feuerwehrnotruf 112 aus den Mobilfunknetzen bei der Polizeileitstelle auflief. Ihre drei Jahre dauernden Bemühungen führten schließlich zum Erfolg: Mitte 1999 wurden die Notrufe aus den Mobilfunknetzen einheitlich auf Feuerwehr geschaltet.
- Im Jahre 1996 wirkten Sie im Organisationskomitee für den Papstbesuch in Paderborn mit. Sie hatten alle Organisationsfragen für die eingesetzten Feuerwehrkräfte zu bewältigen und für einen reibungslosen Ablauf der Zu- und Abfahrten auf den Parkplätzen zu sorgen. Noch aus dieser Zeit sind Ihnen eine Menge Bewunderer erwachsen und erhalten geblieben.
- Noch vor Inkrafttreten des neuen FSHG im Februar 1998 wurde auf Ihre Initiative hin die Bildung von Einsatzleitungen im Großschadensfall neu geregelt: Das Kreisgebiet wurde in drei Schadensbereiche aufgeteilt und drei verschiedene Einsatzleitungen sowie eine Einsatzleitung für den Gesamt-Kreis gebildet.
- Als im Jahre 1998 mit dem Bau des Egge-Tunnels begonnen wurde, haben Sie von Beginn an in zahlreichen Besprechungen die Belange des Brandschutzes und Rettungsdienstes nachhaltig vertreten. Dies führte dazu, dass die Bahn AG ihre Sicherheitskonzepte ergänzte und verbesserte.
- Mehrere Badeunfälle gaben Ihnen Veranlassung, die Alarmierung der Tauchergruppen der DLRG neu zu organisieren.
- Ihrer Initiative ist es zu verdanken, dass eine Anerkennung der Lehrgänge "Methodik und Didaktik" auf der Kreisebene durch das Institut der Feuerwehr in Münster und "Lebensrettende Sofortmaßnahmen" durch die Bezirksregierung Detmold erfolgte.
- Bereits im Jahre 1994 wurde aufgrund Ihrer Initiative das "Sicherheitsentwicklungskonzept 2000" konzipiert und erste Förderanträge gestellt. Im Rahmen des vorgesehenen Wechselladesystems sollten Sondergeräte beschafft werden, die aus Kosten- und Platzgründen nicht von jeder Kommune vorgehalten werden konnten. In den nachfolgenden Jahren wurden in diesem Rahmen beschafft: Ein Trägerfahrzeug und folgende Wechselaufbauten: Ölabwehr, Atemschutz, Rettung, Ladeboden, Kran und Mulde.
- Im Oktober 1996 wurde die Neuentwicklung einer universellen Feuerschutzkleidung bekannt gegeben. Sie haben sofort die Notwendigkeit erkannt, die Sicherheit der Einsatzkräfte

insbesondere der Atemschutzgeräteträger entscheidend zu verbessern. Ihrem nachhaltigen "Anklopfen" bei allen Instanzen war es zu verdanken, dass schon zwei Monate später ein erster Bewilligungsbescheid über 400.000,00 DM Fördermittel vorlag, obwohl zu diesem Zeitpunkt die Kleidung noch gar nicht erhältlich war. In meinen Augen ein wahrhaftiges Meisterstück!

In den vier Jahrzehnten als Feuerwehrmann haben Sie auch vor Ort "Ihren Mann gestanden". Einige markante Einsätze habe ich noch einmal für den heutigen Tag nachrecherchiert und möchte ich stellvertretend für viele erwähnen:

- Die große Flutkatastrophe 1965 erlebten Sie im Einsatz als junger Maschinist. So fiel Ihnen unter anderem die Aufgabe zu, eine schwangere Frau zur Nachtzeit aus dem Überschwemmungsgebiet Sande zum damaligen Andreas-Krankenhaus in Schloss Neuhaus zu bringen. Mit Hilfe eines Kettenfahrzeuges der Bundeswehr gelang Ihnen das auch.
- Beim großen Sennebrand im April 1984 waren Sie als Löschzugführer Sande verantwortlich vor Ort.
- Ich erlaube mir zu erinnern

an den Großbrand in den GEHA-Werken Hövelhof am 13.02.1996

an den Chemie-Unfall im Paderborner Hauptbahnhof am 11.04.1997

an den Großbrand im Delbrücker Hallenbad am 05.08.1997

Und nicht vergessen möchte ich, zu erwähnen, Ihre ständige Einsatzbereitschaft, den Wehren im Bedarfsfall mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Wer so engagiert arbeitet, gerät auch schnell in das Blickfeld "höherer" Instanzen und so bleiben entsprechende Berufungen auch nicht aus:

Im Jahre 1993 wurden Sie in den Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes berufen, 1996 in den Feuerschutzbeirat des Landes NRW. Seit 1994 sind Sie Delegierter des Deutschen Feuerwehrverbandes für das Land NRW, seit 1996 stellvertretendes Mitglied im Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes und seit 1999 Vorstandsmitglied der Feuerwehrunfallkasse.

Folglich blieben dann auch entsprechende Ehrungen nicht aus: Sie sind Träger des Feuerwehr-Ehrenzeichens NRW in Silber und Gold, des Feuerwehr-Ehrenkreuzes des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber und Gold. Und als Feuerwehrmann schließlich wurden Sie 1992 als Verbandsführer des Regierungsbezirks Detmold bei der Waldbrandbekämpfung im Land Brandenburg geehrt.

Doch ein Franz Rickert hat trotz all' dieser Tätigkeiten und Ehrungen "nicht abgehoben". Als gebürtiger Westfale ist er auch bodenständig und so gilt sein weiteres Engagement dem Sportverein Blau-Weiß Sande und dem Schützenverein St. Hubertus Sande.

Auch hier begründete er schon 1960 Mitgliedschaften, bekleidete Funktionen und brachte sein organisatorisches Talent in die Erstellung von Flutlichtanlage, Vereinshaus, Rasen- und Tennisplätzen und den Aufbau eines Kleinkaliber-Schießstandes für den Schützenverein ein.

Meine Damen und Herren, ich weiß wie Sie, dass das Leben und unsere Betrachtung nicht unbedingt gewinnt bei dem Versuch, sie statistisch zu fassen. Aber Ihre Leistungen lassen sich auch rechnermäßig vorzeigen. Lieber Herr Rickert, lassen Sie mich ein statistisches Resümee ziehen: Von den 526.080 Stunden Ihres Lebens haben Sie nach alledem gewiss ein Drittel, das wären dann circa 175.360 Stunden, in den Dienst der Feuerwehr und damit in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Hierfür, aber auch eben für das, was Sie in dieser Zeit für das Gemeinwesen erbracht haben, gilt Ihnen unser aller Dank!

Ich wünsche Ihnen nun noch viele glückliche Jahre. In unsere Wünsche darf ich Ihre lieben Frau mit einbeziehen, die nicht nur in der Vergangenheit die Bürde Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit durch viele Stunden des Verzichts auf häusliche Gemeinsamkeit mitgetragen hat, sondern selbst manchen mehr oder weniger aufgeregten Anrufer vertrösten, mit Ihrer Handynummer verbinden oder selbst bedienen musste.

Als Zeichen des Dankes darf ich Ihnen, verehrte Frau Rickert, Blumen überreichen.